



ANGELN & FISCHEN



07 | 2018

MITTEILUNGEN DES DEUTSCHEN ANGELFISCHERVERBANDES E.V.

„FISHING MASTERS SHOW“ 2018

DIE BESTEN PARTYS FINDEN IN DER KÜCHE STATT



Alexandra Jahr, Inhaberin des Jahr Verleges, zu Besuch auf dem Stand des DAFV umrahmt von A. Seggelke und S. Spahn.



Die leckeren Fische fanden großen Zuspruch.

TEXT **DAFV e.V.**
FOTOS **Olaf Lindner**

Öffentlichkeitsarbeit des DAFV e.V.

So sagt man es! Nach unserer Ansicht war das auch auf der „Fishing Masters Show“ (FMS) 2018 der Fall. Mit dem Slogan: „Geh raus. Erlebe die Natur. Geh angeln. Iss deinen eigenen Fisch.“ war der Deutsche Angelfischerverband e.V. (DAFV) zusammen mit dem Team von Jörg Strehlow vom 28. bis 29. April 2018 in Brandenburg an der Regattastrecke „Beetzsee“ vor Ort.

Im Rahmen einer Showküche gab es frisch zubereitete Fische. Heimische Fische, frisch geangelt. Die Besucher konnten vom Fang bis zum fertigen Gericht miterleben, welche Faszination Angeln als

eines der letzten unverfälschten Naturerlebnisse bietet.

VON DER ANGEL FRISCH AUF DEN TISCH

„Angeln entspricht dem Zeitgeist und ist mit geschätzten 3,8 Millionen Anglern in Deutschland in der Mitte der Gesellschaft verankert. Angeln ist dazu nachhaltig. Wir haben vor Ort gezeigt, wie Angler in Deutschland Fische fangen, fachgerecht versorgen und für den Eigenbedarf verwerten. Von der Angel frisch auf den Tisch.“, so Alexander Seggelke, Geschäftsführer des DAFV.

In Absprache mit den Teamanglern vor Ort, wurden die frisch gefangenen Fische aus der Havel, von den Mitarbeitern des DAFV in Kühltaschen abgeholt und in der Küche von Jörg Strehlow, Mal-

te Frerichs und Thomas Struppe zubereitet. Das Interesse war überwältigend. Nach der Zubereitung wurden die Gerichte in essbaren Schalen mit Holzbesteck zur Verkostung gereicht.

SELBSTGEANGELTER FISCH ALS NACHHALTIGES NAHRUNGSMITTEL

„Das schmeckt wirklich klasse, hätte ich nicht gedacht“, so oder so ähnlich äußerten sich viele. Ob Brasse, Giebel, Hecht, Karpfen oder Rotaugen. Diese Fische kommen in praktisch allen Gewässern in Deutschland vor und sind die Grundlage für eine schmackhafte und dazu gesunde Mahlzeit. „Das Wissen über die Zubereitung heimischer Fischarten ist vielen Menschen verloren gegangen. Das wollen wir ändern. Es gibt wohl keine besse-

re Möglichkeit zu zeigen, wie wertvoll geangelte Fische für den Eigenbedarf sind, als sie frisch vor den Augen der Besucher zuzubereiten.“, so Jörg Strehlow. „So kann sich jeder selbst ein Urteil erlauben. Im Vergleich zu importierten Fischen wie Pangasius oder Victoria-Barsch brauchen sich unsere heimischen Arten nicht zu verstecken und im Sinne der Nachhaltigkeit gibt es wohl kaum ein regionales Nahrungsmittel mit so vielen positiven Aspekten.“

Fisch aus heimischen Gewässern ist nachhaltig, regional und saisonal erzeugt, frisch, ökologisch, unverarbeitet, klimafreundlich, genussvoll und bekömmlich. Dazu werden geangelte Fische von Anglern fachgerecht versorgt und möglichst schonend getötet. Das erlernt jeder Angler im Rahmen einer speziellen Ausbildung – der amtlichen Fischerprüfung. Diese ist die Voraussetzung, um in Deutschland angeln gehen zu dürfen.

GEWUSST WIE!

Malte Frerichs und Thomas Struppe vom DAFV zeigten, wie man mit einfachsten

Hilfsmitteln Fische schuppt und mögliche Probleme mit Gräten meistert. Jörg Strehlow verfeinerte die Fische mit speziellen Gewürzmischungen und selbstkreierten Rezepten aus seinem aktuellen Buch. Für den Vorgeschmack gab es eine Auswahl verschiedener Rezepte als kostenlose Broschüre zum Mitnehmen. Ins-

gesamt war die FMS 2018 eine durchweg gelungene Veranstaltung bei schönstem Wetter und viel guter Laune. Wir bedanken uns bei allen Besuchern für den Zuspruch, bei der „Royal Fishing Kinderhilfe“ für die Organisation und natürlich auch bei dem Team der Jörg Strehlow GmbH für die Unterstützung.



Thomas Struppe Jörg Strehlow und Malte Frerichs (v.l.n.r.) bereiten heimischen Fisch fangfrisch zu.

ANFRAGE IM BUNDESTAG

SOLLTE DIE GEMEINNÜTZIGKEIT VON ZWEIFELHAFTEN TIERRECHTSORGANISATIONEN ABERKANNT WERDEN?

TEXT **DAFV e.V.**

Dr. Gero Hocker von der FDP hat am 18. April 2018 im Bundestag die Frage an die Bundesregierung gestellt, welche Möglichkeiten es in Deutschland gibt, zweifelhaften Tierrechtsorganisationen wie z.B. PETA die Gemeinnützigkeit zu entziehen.

Die Stiftung Warentest hat bereits 2013 die Transparenz, Organisation und Kontrolle des Vereins als unzureichend bewertet und stufte PETA Deutschland e.V. als nicht wirtschaftlich arbeitende Organisation ein. PETA beschäftigt mit fadenscheinigen Anschuldigungen regelmäßig die Staatsanwaltschaften.

Damit wird unter anderem versucht, die Fischerei und die Jagd öffentlichkeitswirk-

sam in ein schlechtes Licht zu rücken. PETA fordert, dass Angeln und Jagen in Deutschland verboten wird.

PETA: TRANSPARENZ, ORGANISATION SOWIE KONTROLLE UNZUREICHEND?

Der Deutsche Angelfischerverband e.V. (DAFV) kritisiert aufs schärfste, dass so genannte Tierrechtsorganisationen mit scheinbar zweifelhaften Machenschaften in Deutschland nach wie vor den Vorteil der Gemeinnützigkeit genießen. Aus Sicht der Angler wird hier anscheinend mit zweierlei Maß gemessen. Bei vielen Angelvereinen wurde in der Vergangenheit die Gemeinnützigkeit auf Grundlage kleiner Beanstandungen in Zweifel gezogen, während Organisationen wie PETA mit aus unserer Sicht häufig menschenverachtenden Aktionen

weiter ihr Unwesen unter dem Deckmantel der Gemeinnützigkeit treiben. Angelvereine erbringen mit ihrem Wirken im Bereich der Jugendarbeit, gemeinschaftlichen Veranstaltungen und der ehrenamtlichen Hege und Pflege der Kulturlandschaft in Deutschland einen wesentlichen Beitrag für die Gesellschaft. Dabei werden sie zunehmend von so genannten Tierrechtsorganisationen angegriffen.

Der DAFV fordert schon seit langem die Aberkennung der Gemeinnützigkeit für die selbsternannte Tierrechtsorganisation PETA und begrüßt die Anfrage von Gero Hocker. Wir sind gespannt auf die versprochene schriftliche Stellungnahme des Finanzministeriums und werden weiter darüber berichten.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.dafv.de.

EAA WILL DIE DISKUSSION UM DEN KORMORAN BELEBEN

Der Kormoran ist der Fischfresser Nr. 1.



TEXT **DAFV e.V.**
 FOTO **NICOLAS LARENTO** / fotolia.com.

Die European Anglers Alliance (EAA) hat auf ihrem Arbeitsgruppentreffen Ende April 2018, im schwedischen Göteborg, für eine Anpassung des Schutzstatus des Kormorans an seine Bestandsentwicklung plädiert.

Konkret fordert die EAA, dass Arten (nicht ausschließlich der Kormoran), die in FFH- oder Vogelschutzrichtlinie als besonders schützenswert gelistet sind, den guten Erhaltungszustand aber inzwischen erreicht oder sogar übertroffen haben und für andere Arten zu einer Bedrohung werden, wirksamer reguliert werden können. Für ein effektives Management muss daher ihr Schutzstatus regelmäßig dem Erhaltungszustand angepasst werden. Dies erfordert unbürokratische Verfahren zu den Anhängen der Vogelschutz- und FFH-Richtlinie, damit Maßnahmen in Bezug auf solche Arten von den Mitgliedsstaaten wirksam durchgeführt werden können. Der Deutsche Angelfischerverband e.V. (DAFV) hat sich innerhalb der EAA massiv für diese Position eingesetzt, da die derzeitige Regelung, den durch die wachsenden Kormoranbestände verursachten ökologischen und wirtschaftlichen Schäden mit Ausnahme genehmigungen gemäß Artikel 9

der EU-Vogelschutzrichtlinie zu begegnen, mehr als unbefriedigend ist.

GEMEINSAMER AKTIONSPLAN

Einen Aktionsplan, der das Kormoranmanagement der EU aus der Sackgasse führen könnte, haben die skandinavischen Partnerverbände des DAFV entwickelt. Neben den bekannten Grundforderungen der Angelfischerei nach einer Begrenzung der Kormoranpopulationen wurden in dem Positionspapier auch Grundideen zum praktischen Vorgehen auf Ebene der Ent-

scheidungsträger gefordert. So soll zum Beispiel ein länderübergreifendes Forum auf behördlicher Ebene ins Leben gerufen werden, in dem Erfahrungen und Wissen ausgetauscht und gemeinsame Maßgaben zur Durchführung von Managementmaßnahmen vorgegeben werden. Zudem sollen nationale Räte eingerichtet werden (in Dänemark bereits geschehen), in denen sich Anglerorganisationen und andere Interessenvertreter aktiv an den nationalen Managementvorhaben hinsichtlich der Kormoranpopulationen beteiligen können. Der DAFV hält die skandinavische Initiative für begrüßenswert und will sich, wenn möglich, daran beteiligen. Um dem Thema Gehör auf europäischer Ebene zu verschaffen, soll eigens dazu, im Rahmen des interparlamentarischen Forums für Angelfischerei im Europaparlament, eine Tagung abgehalten werden.

Am EAA-Arbeitsgruppentreffen in Göteborg nahmen für den DAFV Olaf Lindner und Dr. Stefan Spahn teil. Weitere wichtige Themen waren u.a. der Umgang mit sog. Tierrechtsorganisationen, der z.T. kontroverse Umgang mit der Aalproblematik auf europäischer Ebene und der Weg der Angelfischerei in die Gemeinsame Europäische Fischereipolitik.

Heinz Gräßner ist neuer Präsident beim LFV Weser-Ems

Heinz Gräßner wurde einstimmig zum neuen Präsidenten des LFV Weser-Ems gewählt. Er wird damit Nachfolger von Bernhard Pieper. Zum stellvertretenden Präsidenten wurde Karl-Heinz Poll gewählt.

Ebenfalls neu ins Präsidium gewählt wurde Torsten Kampf, der bereits zuvor in der Jahreshauptversammlung der Jugendwarte zum Leiter der Jugendabteilung gewählt wurde. Er ersetzt in dieser Funktion Uwe Berding, der sein Amt als Jugendleiter niedergelegt hat, aber wiederum als stimmberechtigtes Mitglied des Präsidiums gewählt worden

ist. In ihrem Amt im Präsidium bestätigt wurden Bodo Zaudtke, Jörg Otten und Bernard Landwehr. Die Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes e.V. (DAFV), Dr. Christel Happach-Kasan, lobte die gute Zusammenarbeit mit dem LFV Weser-Ems und insbesondere mit Bernhard Pieper.

Der DAFV bedankt sich bei Bernhard Pieper für seine geleistete Arbeit, sowohl im Landesverband als auch als Vizepräsident im Bundesverband. Wir wünschen seinem Nachfolger Heinz Gräßner alles Gute und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

324.000 JUNGAALE FÜR DIE BRANDENBURGISCHEN GEWÄSSER

TEXT **Olaf Lindner**
Öffentlichkeitsarbeit des DAFV e.V.,
Marcel Weichenhan
Öffentlichkeitsarbeit des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

FOTO **Thomas Bein**

Der Europäische Aal (*Anguilla anguilla*) ist in Europas Flüssen und Seen in seiner Existenz bedroht. Ohne Aal-Besatz gäbe es vermutlich diesen überaus geschätzten Speisefisch kaum noch in unseren Gewässern. Ziel des Besatzes ist die nachhaltige Förderung des Aalbestandes. Eine natürliche Zuwanderung des Aals aus dem Meer in die Binnengewässer hat sich, aufgrund der zahlreichen Querverbauungen (Schleusen, Wehre, Wasserkraftwerke) der Flüsse und den Veränderungen von Meeresströmungen in den letzten Jahrzehnten, leider sehr negativ entwickelt.

Ein überzogener Schutz von fischfressenden Säugetieren und Vögeln, vor allem des Kormorans, trägt wesentlich zur Dezimierung der Bestände bei. Um den Aal in unseren Gewässern erhalten zu können, handeln die Anglerinnen und Angler in Brandenburg.

NUTZEN UND SCHÜTZEN

Am 26. April 2018 wurden deshalb, im Rahmen des von der EU geförderten „Elbe-Aalprojektes“, 2.263 Kilogramm, sogenannte vorgestreckte (angefütterte), Aale an elf Standorten in Brandenburg ausgesetzt. Alle Gewässer besitzen eine Verbindung zur Elbe. Damit haben die Aale die Möglichkeit, nach dem Er-



reichen der Geschlechtsreife zu ihrem Laichgebiet in die Sargassosee abzuwandern. Diese Wanderung der Aale ist überlebenswichtig für ihren Lebenszyklus. Insgesamt wurden etwa 324.000 junge Aale von Anglern in Brandenburger Flüsse und Seen entlassen. Der Landesanglerverband Brandenburg e.V. ist stolz, auf diese Weise am Schutz und Erhalt des Europäischen Aals beizutragen. Nutzen und Schützen der Bestände prägen das Handeln der Angler.

VORBILDLICHER EINSATZ

Der Deutsche Angelfischerverband e.V. (DAFV) freut sich über das Engagement des LAVB für den Aal in unseren heimischen Gewässern: „Ohne den vorbildlichen ehrenamtlichen Einsatz der

Angler stünde es um die Fische und die Gewässer in Deutschland wesentlich schlechter. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass nach wie vor täglich unzählige Aale still und leise in den Turbinen der Wasserkraftwerke zu Tode kommen, die natürlichen Wanderwege der Aale blockiert sind und dazu die ausufernden Kormoranbestände den Fischen in Deutschland bedrohlich zusetzen. Wenn es Deutschland ernst meint, heimische Fischbestände für nachfolgende Generationen zu erhalten, ist die Politik gefordert, auf allen Ebenen wirksame Maßnahmen zu ergreifen. Wir Angler handeln heute und jetzt mit konkreten Maßnahmen.“, so Dr. Christel Happach-Kasan Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Deutschen Angelfischerverband e.V. (DAFV)

Hauptgeschäftsstelle:

Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89
E-Mail: info@dafv.de

Geschäftsstelle Offenbach:

Siemensstr. 11-13 • 63071 Offenbach
Telefon: +49 (0) 69 85 70 695
Fax: +49 (0) 69 87 37 70
E-Mail: info@dafv.de

Redaktion und Satz: Viola F. Holtz, Olaf Lindner, Alexander Seggelke, Dr. Stefan Spahn, Thomas Struppe und Marcel Weichenhan

Abbildungen Header v.l.n.r.: DAFV; Gert Vrey, Petra Kohlstädt, chanelle, Stefan Florea, Otto Durst (fotolia.com)

Redaktionsschluss: 24. Mai 2018

ANGELN & FISCHEN erscheint mit freundlicher Unterstützung der MuP Verlags GmbH in der Zeitschrift Rute & Rolle – Nur Angeln ist schöner.

www.dafv.de